

---

# Entzündungen heilen über Regulation der Zellkommunikation

Entzündungsherde aufdecken und effizient behandeln mit der Siener-Therapie NPSO  
*Christian Schütte*

---

**Warum soll eine Entzündung nicht genauso schnell wieder abheilen können, wie sie entstanden ist? Dieses Phänomen der raschen Abheilung erlebt man immer wieder in der Siener-Therapie NPSO (Neue punktuelle Schmerz- und Organtherapie). Therapierbar sind akute, subakute oder rezidivierende Entzündungen auf Organ-, Muskel-, Sehnen-, oder Gewebeebene. Örtlich begrenzte Entzündungen sprechen besonders gut auf die Behandlung mit der Siener-Therapie an, da hier die Übertragungsmechanismen klar nachvollziehbar sind.**

In der NPSO wird nicht lokal, sondern in entfernt davon gelegenen, aber klar definierten Arealen behandelt. In den zugehörigen Gebieten werden einzelne Punkte differenziert, die einen deutlichen Bezug zum Entzündungsgeschehen darstellen, da sie in einem anatomisch ähnlichen Areal liegen und sich deutlich schmerzhaft von der Umgebung abheben, sie fühlen sich ganz ähnlich an wie die eigentliche Entzündung, außerdem sind diese Punkte messbar durch ihren abweichenden Hautwiderstand. Die so gefundenen Punkte werden mittlerweile mit frequenzmoduliertem farbigem Licht mit Magnetverstärkung behandelt. Der gesetzte gezielte Impuls an der richtigen Stelle wird weitergeleitet (ebenfalls mit Licht) über eine Kommunikationsbahn (ähnlich der Meridiane) zur Störstelle. Über diesen Impuls kann die gewünschte Zellkommunikation wieder hergestellt werden, sie ist die beste Voraussetzung für einen Heilungsprozess.

Neben der Therapie von akuten wie chronischen Schmerzzuständen, Entzündungen oder Organfunktionsstörungen zeichnet sich die NPSO besonders in der Detektion und Therapie von Entzündungsherden aus.

## Entzündung als Heilreaktion des Körpers

Die Entzündung ist ein notwendiger und wichtiger biologischer Prozess, der das

Überleben ermöglicht. Es ist die Reaktion des Körpers im Kampf gegen Infektionen und zur Reparatur von beschädigtem Gewebe. Mit anderen Worten: sie ist Teil des natürlichen Heilungsprozesses.

Durch den physiologischen Ablauf einer akuten Entzündung entstehen die fünf klassische Zeichen und Symptome einer Entzündung: Hitze, Rötung, Schwellung, Schmerz und eingeschränkte Funktion. Die akute Entzündung ist also klar zu erkennen und zu spüren und dient daher als Warnsignal.

Man teilt ein in akute, subakute, chronisch rezidivierende, primär (Autoimmunerkrankung) und sekundär chronische Entzündungen.

Im alltäglichen Leben kommt es häufig zu Entzündungen. Sei es der Muskelkater, eine Zerrung oder Verletzung, ein Mückenstich oder der Sonnenbrand. Immer wieder wird das Immunsystem in Schwung gebracht und es läuft ein Reparatur- und Heilungsmechanismus ab.

Zahlreiche Entzündungsmediatoren wie Histamine, Tumor-Nekrose-Faktor-alpha, Stickstoffmonoxid, Wasserstoffperoxid, Interleukine oder Prostaglandine aktivieren die einzelnen Immunzellen und steuern kaskadenförmig die Immunprozesse. Hierbei wirken sowohl proinflammatorische wie auch antiinflammatorische Mediatoren, je nach Stadium der Entzündung.

## Silent Inflammation – Was passiert bei einem chronischen Entzündungsherd?

Eine sekundäre chronische Entzündung entsteht, wenn die heilenden Entzündungsprozesse zu schwach oder aus anderen Gründen erfolglos verlaufen und somit ineffizient sind.

In diesem Stadium werden nun zwar die Symptome schwächer – inklusive der

Schmerzen. Doch bleibt die Entzündung bestehen, ohne je ganz auszuheilen. Schwelende Entzündungsprozesse sind häufig schwer zu diagnostizieren, da anfangs die klare Symptomatik fehlt.

Durch eine unzureichende Immunantwort kann es zur persistierenden Antigen-Information kommen, die für die Entstehung eines subakuten Entzündungsherdes verantwortlich ist. Diese entwickeln sich in bestimmten Organstrukturen, insbesondere sind dies Zähne und Kieferknochen, Nasennebenhöhlen, Organe und das viszerale Fett als „Hormondrüse“. Aus dieser Lokalisation bzw. diesen Organstrukturen heraus kommt es zur Freisetzung inflammatorischer Zytokine, permanenter Antikörperbildung und zirkulierenden Antikörperkomplexen, die zu Autoimmunkrankheiten, degenerativen Prozessen, Krebskrankheiten, Stoffwechselstörungen, funktionellen und psychosomatischen Störungen führen können. Diese Zusammenhänge sind schon lange vermutet und werden in den letzten Jahren verstärkt diskutiert, da chronische Entzündungen immer mehr zunehmen.

Es besteht also eine große Herausforderung an die Medizin und Naturheilkunde, diese schlummernden Herde aufzudecken und zu therapieren. Hierbei könnten beide Systeme integrativ zusammenarbeiten: die Schulmedizin als Interventionsmedizin und die Naturheilkunde als Regulationsmedizin.

## Der gezielte Heilimpuls an der richtigen Stelle

Die Siener-Therapie NPSO (Neue Punktuelle Schmerz- und Organtherapie) ist in den 1980er-Jahren von dem Koblenzer Heilpraktiker Rudolf Siener (gest. 1993) entwickelt worden. Sie entstand aus der Neuraltherapie heraus mit dem Ziel, das Phänomen der Fernwirkung und des Sekundenphänomens zu systematisieren und vorhersagbar zu machen. Als passionierter Neuraltherapeut wollte Siener das ominöse Sekundenphäno-

men häufiger und am liebsten bei jedem Patienten erleben.

Zudem wandte Siener die Elektroakupunktur an und untersuchte Narben oder andere Störfelder auf ihren elektrischen Hautwiderstand. Er injizierte in die Punkte mit dem geringsten Hautwiderstand je einen Tropfen Procain und erkannte, dass er mit der punktuellen und zielgenauen Applikation viel erfolgreicher in der Narbenentstörung war. Auch suchte er in der Umgebung außerhalb der sichtbaren Narbe oder Verletzung nach Therapiepunkten. Die von ihm benannte Punktuelle Neuraltherapie war geboren.

Später erkannte er, dass Heilimpulse vertikal über Leitbahnen (ähnlich den Akupunkturmeridianen) übertragen werden, welche das Schmerzzentrum mit dem distal gelegenen Projektionsort verbinden. Rudolf Siener nannte diese Bahnen Energetische Linien. Im Gegensatz zu den festgelegten Meridianen kommen die energetischen Linien in zahlloser Form vor und dienen als Kommunikationsbahn zur Signalübertragung des am Therapiepunkt ausgelösten Impulses.

Mittlerweile weiß man, dass diese Impulse über das Faszienetz weitergeleitet werden bzw. die Therapiepunkte selbst Restriktionen in den Faszien darstellen und Fernwirkung haben.

## Wie und wo findet man die richtigen Therapiepunkte?

Um die Therapiepunkte zu finden, orientiert man sich nach:

1. **Formenähnlichkeit:** Rudolf Siener entdeckte ein ganz neues Somatotop, wo sich der ganze Körper auf den Unterschenkel projiziert (Abb. 1). Beispielsweise entspricht der Kopf dem Knie, den Oberkiefer findet man im Kniegelenkspalt am Femur, den Unterkiefer dementsprechend an der Tibia.
2. **Gewebe- und Strukturähnlichkeit:** Störungen in Form von Schmerzen, Entzündungen o. ä. im Gewebe werden auf das gleiche Gewebe distal übertragen, also Muskel auf Muskel, Sehne auf Sehne, Knochen auf Knochen. Eine Verhärtung im Muskel beispielsweise findet man distal entlang der energetischen Linie im Projektionsareal auch wieder als Verhärtung im Muskel.

3. Dem Verlauf entlang einer Sehne, eines Muskels, der Faszie oder einfach entlang der Energetischen Linie
4. Messbarkeit über den elektrischen Hautwiderstand
5. Schmerzempfindlichkeit im sogenannten MEP (Maximal energetischen Punkt). Der MEP fühlt sich bei Entzündungen entsprechend spitz oder bohrend an. Man behandelt den Therapiepunkt so lange, bis sich die Schmerzqualität von spitz in dumpf verändert. In diesem Moment haben sich im betroffenen Areal der Schmerz oder weitere Entzündungszeichen deutlich verändert.

## Licht statt Spritze

Anfangs wurden alle gefundenen MEPs mit Procain angespritzt. Das Lokalanästhetikum wirkt depolarisierend auf das Zellmembranpotenzial und induziert deshalb eine schnelle Reizweiterleitung und damit Fernwirkung auf das zu behandelnde Schmerzareal.

Rudolf Siener war immer auf der Suche nach Alternativen. Als er dann 1991 das erste Monolux Gerät von Prof. Ernst Schaack in der Praxis einsetzte, staunte er nicht schlecht, dass er schon 80 % der Spritzen weglassen konnte. Mit dem Gerät konnte er sowohl die Punkte über den Hautwiderstand aufsuchen als auch mit monochromatischen frequenzmoduliertem Farblicht therapieren.

Mittlerweile wird fast ausschließlich mit Licht therapiert, das durch ein pulsierendes Magnetfeld, ein breiteres Frequenzspektrum und eine Farbwechselfeld diode in seiner Wirkung optimiert wurde. Dieser Synergieeffekt ist für die therapeutische Wirkung von entscheidender Bedeutung. Diese Wirkkomponenten vereinigt auch schon der später entwickelte Monolux Pen, mit dem die Punkte über Druckempfindlichkeit gesucht werden können.

## Entzündungen behandeln mit der Siener-Therapie NPSO

Mit der Siener-Therapie steht eine sehr potente Möglichkeit zur Verfügung, akute und chronische Entzündungen schnell und effektiv zu behandeln. Bei akuten schmerzhaften Entzündungen lindert die Therapie oft schon in der ersten Sitzung die Symptome. Bei chronischen Entzündungen kann die

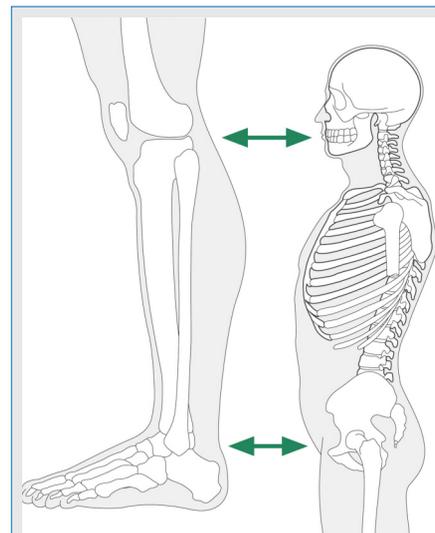


Abb. 1: Das Somatotop. Hier zeigt sich wunderbar die Formenähnlichkeit zwischen der Krümmung der Wirbelsäule und dem Verlauf am Unterschenkel

NPSO die Grundlage oder Teil eines Therapiekonzepts darstellen.

### Akute Entzündungen

Besonders in der Traumatologie, bei Sportverletzungen und akuten Entzündungen hat sich die NPSO bewährt. Vor allem artikuläre sowie extraartikuläre Reizungen lassen sich gut behandeln.

Auch hochakute Entzündungen wie ein Gichtanfall (Podagra) oder eine Trigemineuralgie lassen sich mit der NPSO angehen.

*Werden alle zum Entzündungsgeschehen gehörigen MEPs behandelt, kommt es in der Regel zu einer sofortigen Symptomverbesserung.*

### Subakute Entzündungen

Siehe oben bei Entzündungsherde

### Primär chronische Entzündungen oder Autoimmunerkrankungen

Bei allen Autoimmunerkrankungen sollten möglichst viele Entzündungsherde gefunden und behandelt werden. Außerdem ist es hilfreich, nach Noxen und Toxinen zu fahnden. Besonders die Therapie der Herde im Darm ist für einen nachhaltigen Erfolg entscheidend.

### Sekundär chronische Entzündungen

Bei chronischen Nebenhöhlenentzündungen, Gastritis, Bronchitis oder weiteren

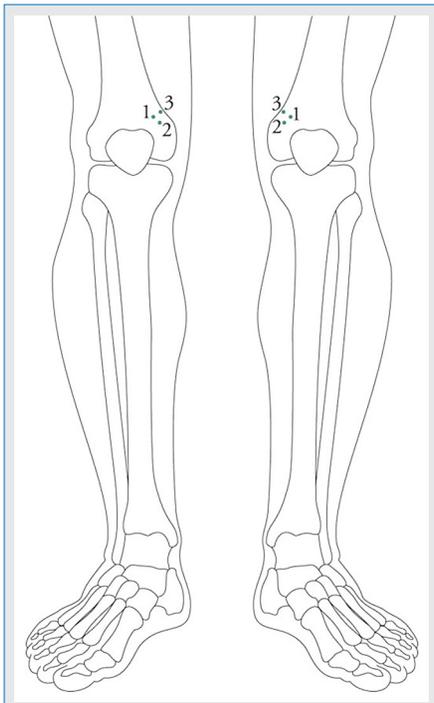


Abb. 2: Das "Trigonum" als gleichseitiges Dreieck entspricht den drei Steuerungscentren Hypophyse, Hypothalamus und Limbisches System (Amygdala)

## Steuerung des Immunsystems

Da das Immunsystem psychoneurohormonellvegetativ beeinflusst wird, setzen wir in der Siener-Therapie das sogenannte Trigonum ein zur Regulation der drei Steuerungscentren im Gehirn:

1. Hypophyse als Steuerungscentrale für das Hormonsystem
2. Hypothalamus als Mittler zwischen Hormonsystem und Vegetativum
3. Limbisches System (hier: Amygdala) als Sitz der Verarbeitung von Emotionen

Rudolf Siener fand in den 1980er-Jahren eine besondere Reflexzone an der medialen Seite der Knie, wo er regelmäßig drei Punkte ausmachte, die in einem gleichseitigen Dreieck zueinander stehen (s. Abb. 2). Aufgrund der erlebten Erfahrung ordnete er die drei Punkte eben diesen drei Steuerungscentren zu, welche an allen Regulationsprozessen im Körper beteiligt sind. Die Zuordnung zu den Hirnarealen wurde später experimentell bestätigt.

*Gerade bei chronischen Entzündungsprozessen spielt die Therapie des Trigonum eine wichtige Rolle.*

## Faszien und Entzündungen

Durch Überdehnungen, Risse, Verletzungen und Operationen treten Schädigungen in den kollagenen Fasern auf, die im Zuge der Heilung jeweils die drei Phasen Entzündung, Proliferation und Neuausrichtung des Gewebes durchlaufen.

Während der Entzündungsphase werden die Abwehrzellen aktiv, beseitigen das geschädigte Material und setzen die zweite Phase der Gewebewucherung in Gang. In dieser Phase formt sich eine relativ ungeordnete Kollagenstruktur, um die Wunde zu verschließen. Um die Heilung jedoch erfolgreich zu beenden, muss das Kollagen im Narbengewebe neu ausgerichtet und an die lokalen Spannungsverhältnisse angepasst werden. Das dauert und funktioniert natürlich nicht immer einwandfrei. Es bleiben Restriktionen im Gewebe zurück, was sich im gesamten Körper bemerkbar machen kann. Schon kleinste Mikrotraumen verursachen Restriktionen im Faszien-system. Diese Stellen können als MEP interpretiert werden und als Therapiepunkt, der beide Kriterien erfüllt, gefunden werden.

Der Mediziner und Physiologe Paul Standley (USA) schreibt über die Aktivität der Fibroblasten in Zusammenhang mit verschiedenen mechanischen Stimulationen. So zeigte er, dass punktuelle Reize die Zytokin-Sekretion der Fibroblasten im Faszien-gewebe anregen. Durch einen myofaszialen Release können so z. B. Muskelschmerz und Entzündungsprozesse reduziert und gleichzeitig die Leistungsfähigkeit gesteigert werden. Dieser Zusammenhang erklärt die Fernwirkung von Therapiepunkten.

*Das Faszien-system ist das wichtigste Informationsnetz, da es den gesamten Körper durchzieht und alle Strukturen erreicht. Es befindet sich in ständigem Umbau und ist immer aktiv.*

## Wissenswertes über Triggerpunkte

Dr. Travell und Dr. Simons haben bereits im Jahr 1955 die sogenannten Triggerpunkte als knötchen- oder spindelförmige Verdichtungen der Muskulatur beschrieben, in denen eine Entzündungsreaktion mit weitreichenden Auswirkungen vorliegt.

Der wissenschaftliche Nachweis dieser Entzündungsreaktion gelang dem amerikanischen Forscher Jay Shah, der seine Forschungsergebnisse im Juli 2005 im Japanese Journal of Applied Physiology veröffentlichte. Er konnte in Triggerpunkten erhöhte Konzentrationen von verschiedenen Entzündungsmediatoren (u. a. Bradykinin, Prostaglandin E<sub>2</sub>) wie auch von Neuropeptiden wie Substanz P (P = Abkürzung für Pain) und CCRP nachweisen. Substanz P und CCRP verstärken häufig die Schmerz-sensibilisierung. Außerdem konnte Shah nachweisen, dass die Durchblutung und damit die Sauerstoffversorgung in diesem Trigger-Areal erheblich gestört und der pH-Wert des Gewebes deutlich erniedrigt ist, d. h. es liegt eine lokale Übersäuerung vor. Nach der Behandlung der Triggerpunkte reduzierte sich die Konzentration dieser Entzündungs-substanzen drastisch und der pH-Wert normalisierte sich wieder, d. h. die Übersäuerung ließ nach.

Therapiebedürftige Triggerpunkte werden in der NPSO auf Maximalpunkte untersucht und mit dem frequenzmodulierten magnetverstärkten Licht behandelt, was noch effektiver ist als nur mit Fingerdruck. Gewissermaßen fungiert der MEP auch selbst als Triggerpunkt.

Entzündungen im Organbereich, sowie chronischen Entzündungen am Bewegungsapparat.

### **Chronisch rezidivierende Entzündungen**

z. B. bei chronisch rezidivierender Cystitis oder chronischer Abszessneigung

### **Hartnäckige Restentzündungen**

z. B. bei Insertionstendopathien, nicht ausgeheilten Sportverletzungen oder Epikondylitis

## Aktivierung des Lymphsystems

Die Lymphe spielt in der Siener-Therapie eine zentrale Rolle, insbesondere wenn es um die Behandlung von Entzündungen geht. Es gibt ausgewiesene Therapieareale zur Stimulierung des Lymphabflusses, die sehr wirksam sind. Diese zu aktivieren und so den Lymphabfluss zu gewährleisten hilft, die Abbauprodukte des Entzündungsprozesses abzutransportieren.

*Immer wieder wurde festgestellt, dass eine unzureichende Lymphtherapie zu Erstverschlimmerungen führte.*

## Große Domänen der Siener-Therapie: Detektion und Therapie von Entzündungsherden und Störfeldern

Eine der großen Domänen der Naturheilkunde ist das Aufsuchen und Lösen von Therapieblockaden bei chronischen, therapieresistenten Symptomen und Erkrankungen. Die Therapie der gefundenen Blockade stellt gleichzeitig auch die ursächliche Behandlung der Beschwerden dar. Störfelder und Entzündungsherde können im Somatotop gefunden werden. Sie zeigen sich nicht nur über die gestörte Leitfähigkeit, sondern präsentieren sich als deutlich schmerzhaft. So können z. B. auf dem Röntgenbild nicht sichtbare Zahnwurzelgranulome oder weitere Zahnherde ausfindig gemacht werden. Werden die so gefundenen MEPs therapiert, kommt es häufig zu einer Aktivierung der Entzündung mit Anregung der proinflammatorischen Zytokine. Geschieht dies, kann der Zahnarzt den zuvor röntgenologisch nicht sichtbaren Herd behandeln und eventuell ausräumen.

Mit der Stimulation des Maximalpunkts setzen wir einen Impuls, der nicht nur eine lokale Wirkung auslöst, sondern auch eine Impulsweiterleitung induziert. Durch die Aktivierung verliert der Entzündungsherd seine Tarnung und wird durch das Immunsystem wieder erkennbar.

Entzündungsmediatoren werden aktiviert, welche die Heilreaktion am Herd einleiten.

Wird das Immunsystem aktiviert und die Störfaktoren ausgeschaltet, kann die Regulationsfähigkeit wiederhergestellt werden.

## Störfeld und chronische Inflammation

Das Störfeld ist nach Kellner definiert als eine subchronische Entzündung um nicht abbaufähige, körperfremde oder denaturierte körpereigene Substanzen. Es besteht aus lymphozytären, plasmazellulären Infiltraten der Grundsubstanz. Die Ausdehnung der Infiltrate wechselt unter dem Einfluss von Sekundärbelastungen.

H. Heine schreibt dazu: Als Herd wird eine lokal begrenzte, subklinische Entzündung unterhalb der Schmerzschwelle um nicht abbaufähiges körperfremdes oder körpereigenes Material bezeichnet. Ein Herd ist immer

auch aufgrund seiner Projektionssymptomatik seiner gestörten Grundregulation ein Störfeld.

Die meisten Störfelder finden sich im Kopfbereich, im Darm und in Narbengewebe.

Wesentlich ist die Tatsache, dass bei chronischen allgemeinen Erkrankungen meist mehrere solcher Störfelder gefunden werden. Mehrfachbelastung führt zu einer Summierung der Reize und zu einem erhöhten Energieverbrauch des Abwehrsystems.

## Entzündungsherde im Darm

Neben den Störfeldern am Kopf liegt ein weiterer Schwerpunkt der Herdsuche im Darm, der wiederum sehr enge Wechselwirkungen mit beherdeten Nebenhöhlen aufzeigt und dessen Lymphsystem der Hauptpartner des Immunsystems ist. Ein gestörter Darm hat immer auch immunologische Konsequenzen.

Die Entzündungsherde im Darm zu behandeln, stellt eine wichtige Grundlage in der Behandlung chronischer Darmerkrankungen und von Nahrungsmittelunverträglichkeiten dar. Häufig stellt sich eine deutliche Besserung der Symptomatik alleine durch die NPSO-Behandlung ein. Therapiert wird im Somatotop (s. Abb. 3)

Auch wenn eine Therapie mit Symbioselenkung oder Allergenkarenz noch keinen gewünschten Erfolg zeigte, erleben die Patienten mit der NPSO-Behandlung endlich eine spürbare Besserung der individuellen Symptome.

*Die Siener-Methode stellt eine sinnvolle Ergänzung zur herkömmlichen Therapie chronischer Darmerkrankungen und Nahrungsmittelunverträglichkeiten dar, da hierdurch oft erst der Weg geebnet wird zur Autoregulation.*

Erfolgreich therapiert werden können auch Entzündungsherde bei Morbus Crohn, Colitis ulcerosa oder Divertikulitis, was zu einer Symptomverbesserung im akuten Fall führt und auf Dauer die Schübe in Anzahl und Stärke deutlich reduziert.

Auch bei Autoimmunerkrankungen außerhalb des Darmes spielen die Entzündungsherde im Verdauungstrakt therapeutisch eine wichtige Rolle, da das Immunsystem von dort aus ständig getriggert wird.



## Christian Schütte

Heilpraktiker, seit 1992 niedergelassen in eigener Praxis (Schwerpunkt: Schmerztherapie, chronische Erkrankungen und biologische Orthopädie). NPSO und Manualtherapie stehen in der täglichen Praxisarbeit und der Dozententätigkeit im Vordergrund. Er ist Autor des Lehrbuches der NPSO sowie zahlreicher Artikel im Bereich Naturheilkunde. Seit über 20 Jahren hält er Vorträge zu wichtigen Gesundheitsthemen und Naturheilverfahren und gibt Seminare im In- und Ausland für Ärzte, Heilpraktiker und Physiotherapeuten. 2009 übernahm er die Leitung der Rudolf Siener Stiftung. Seit 2011 organisiert er den internationalen Siener Kongress.

### Kontakt:

Naturheilzentrum Rureifel  
Gereonstr. 105, D-2372 Kreuzau-Boich  
Tel.: 02427 / 905870  
Fax: 02427 / 905710  
[www.rudolf-siener-stiftung.de](http://www.rudolf-siener-stiftung.de)  
[www.naturheilzentrum-rureifel.de](http://www.naturheilzentrum-rureifel.de)

Sucht man den Unterschenkel in den Projektionsarealen für den Darm nach MEPs ab, findet man entsprechend viele Therapiepunkte. Es gibt allerdings einige prädisponierte Stellen, wo sich besonders viele Punkte häufen und sich dementsprechend über einen verminderten Hautwiderstand finden lassen. Solche prädisponierten Stellen sind das Caecum (als Sitz der meisten Lymphfollikel), die Bauhin'sche Klappe, beide Colonkurvaturen und das Duodenum als Stoffwechselzentrale.

Fallen MEPs als besonders schmerzempfindlich auf (sie fühlen sich dann besonders spitz, bohrend oder brennend an), so hängen diese wahrscheinlich mit Entzündungsherden im Darm zusammen.

Vor der Behandlung sollte man den Bauchbereich auf Schmerzen oder Verkrampfungen im Darm untersuchen. Danach wird

dann überprüft, ob eine Entspannung eingetreten ist und die Therapie somit erfolgreich war. Meistens erreicht man eine sofortige Entkrampfung, oft zum Erstaunen und zur Freude der Patienten.

*Eine Ernährungsumstellung bildet eine ganz wichtige Grundlage in der antiinflammatorischen Therapie, denn es ergibt natürlich keinen Sinn, wenn die Herde immer wieder aufs Neue gefüttert werden.*

## Invertierte Information der Noxe direkt auf den Therapiepunkt

Mit dem für die NPSO entwickelten Monolux-Therapiesystem kann man nicht nur die Her-

de aufdecken, eine Narbe auf Störungen untersuchen und die Therapiepunkte messen, sondern es besitzt auch eine Bioresonanz-Einheit, die man zur Therapie von Entzündungsherden nutzen kann. Als einfaches Beispiel sei hier eine chronische Borreliose aufgeführt, die sich am Knie manifestiert hat und von dort als Herd fungiert.

Man kann die invertierte Information der Borrelien als Frequenz auf das Licht und das Magnetfeld aufmodulieren und damit an den zugehörigen, distal am Sprunggelenk liegenden MEPs therapieren. Der große Vorteil ist, dass über den Therapiepunkt eine direkte informative Verbindung zu dem Störfeld am Knie besteht und der Körper mit der gezielten Heilinformation arbeitet. Die Folge

dieser Vorgehensweise ist, dass der Patient in der Regel eine sofortige Besserung der Symptomatik spürt.

## Weitere Behandlungsmöglichkeiten bei chronischen Entzündungen

Wo die NPSO hilft, die Entzündungsherde zu entdecken, für das Immunsystem erkennbar zu machen und den Heilprozess in Gang zu setzen, können weitere Therapien helfen, die Heilung zu unterstützen.

Bestimmte Kombinationen haben sich in der Praxis des Autors bewährt:

- Antiinflammatorische Ernährung
- Stuhl- und Blutlabordiagnostik
- Orthomolekulare Therapie
- Verhältnis ungesättigter Fettsäuren (Omega-3 zu Omega-6)
- Mikrobiologische Therapie
- Enzyme
- Eigenbluttherapie
- Mikroimmuntherapie
- Weihrauch
- Stressabbau

## Fazit

Akute und chronische Entzündungen sind eine ständige Herausforderung an die naturheilkundliche Praxis, zumal sie eine Alternative bieten kann zu der teilweise überreizten schulmedizinischen Therapie mit Antibiotika, Analgetika, Cortison o. ä. Gerade die Detektion und Therapie von Entzündungsherden ist schon immer eine Domäne der Naturheilkunde.

Die Siener-Therapie oder NPSO kann hier sowohl in der Diagnostik wie auch in der Therapie von Entzündungsherden einen wichtigen Beitrag leisten. Oft kann mit der NPSO der entscheidende Impuls gesetzt werden zur Autoregulation des Immunsystems. Bei akuten Entzündungen wird in der Regel eine schnelle Besserung der Symptome erreicht.

Die Therapie ist kostengünstig, nebenwirkungsfrei und kann als Ergänzung oder als Grundlage für jedes weitere Therapiekonzept eingesetzt werden.

Die NPSO kann in praxisorientierten Seminaren erlernt und vom Therapeuten mit einfachen Mitteln direkt in die Praxis umgesetzt werden.

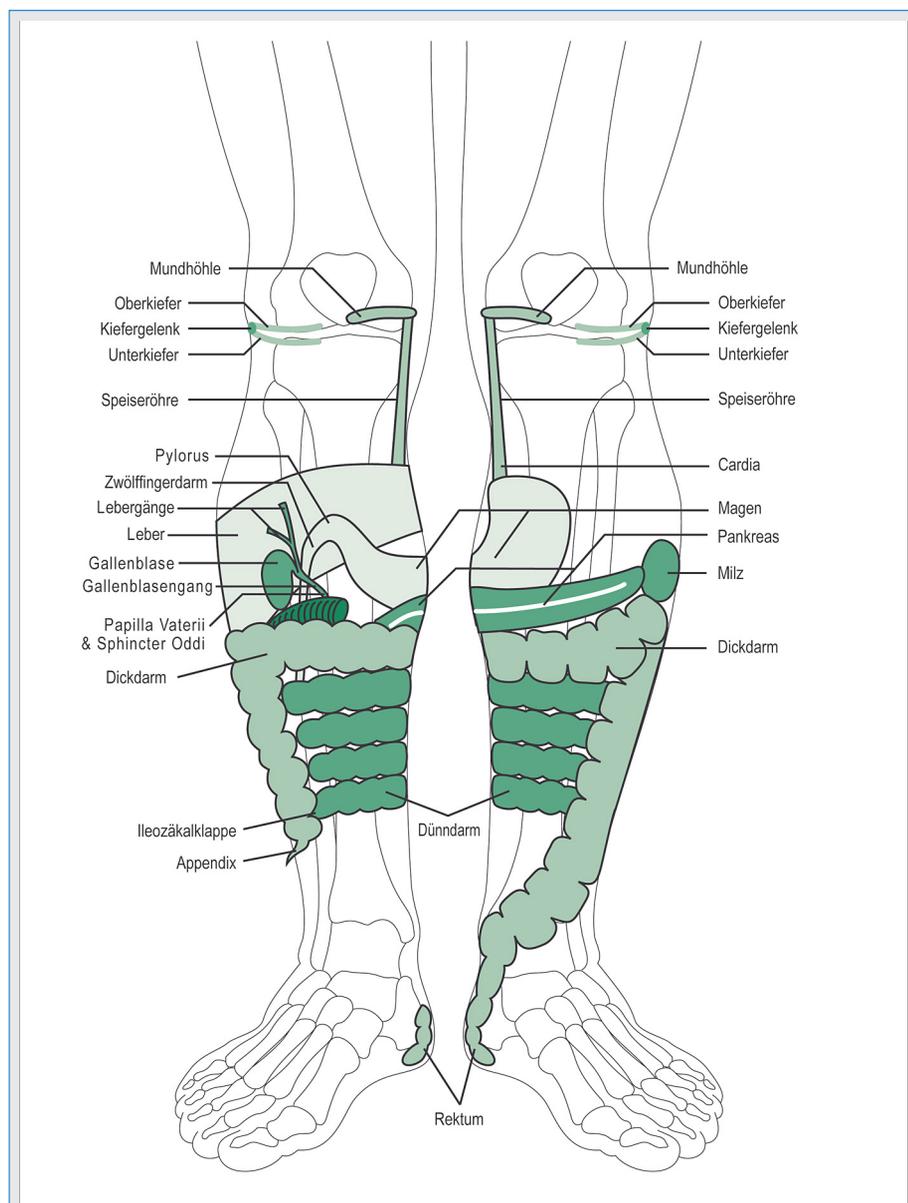


Abb. 3: Projektion des Verdauungssystems im Siener'schen Somatotop. Die Behandlung erfolgt dreidimensional am gesamten Unterschenkel.